samariter
Samariterverband Thurgau

Mitglieder-Newsletter

Liebe Samariterinnen, liebe Samariter

Die Tage werden kürzer, die Nächte wieder länger. Es ist schon früh dunkel – und man ist froh, wenn man seine Zeit in der warmen Stube verbringen darf. Wir hatten jedoch einen wunderschönen und sehr heissen, trockenen Sommer. Alle Sonnenanbeter wird es gefreut haben.

Auch die Samariterfamilie war an diversen Veranstaltungen im Einsatz. Postendienste wurden geleistet, auch die Monatsübungen wurden besucht. Alle waren froh, zumindest nicht mehr jeden Tag Hiobsbotschaften über das leidige Thema der letzten zwei Jahre aus den Medien zu erfahren, zum Beispiel wie viele Neuansteckungen und Fallzahlen es gibt.

Bei den Samariter Schweiz gab es diverse Veranstaltungen, welche ich besuchen durfte: Präsidentenkonferenzen, Dialogforen und – neu – den Austausch zwischen den Kantonalpräsident*innen mit dem Samariter Schweiz online. Das erspart die Fahrt nach Nottwil.

Der Vorstand hat in den vergangenen Monaten auch Sitzungen durchgeführt. Ich wurde nachdenklich, als ich zum Beispiel einen schriftlichen Aufruf an die Vereinspräsident*innen gemacht habe, in dem ich zur Teilnahme an der Henry Dunant Gedenkfeier in Heiden am 30. Oktober 2022 informierte. Von den 34 Vereinen bekam ich nur von einem kleinen Teil eine Antwort. Ist es in der Kultur der modernen Zivilisation, dass man sich nicht mehr bemüht?

Diejenigen, die diesen Anlass besucht haben, hatten einen wunderschönen Sonntagabend. Der Anlass hatte seinen Start beim Henry-Dunant-Museum in Heiden. Nach der Ansprache und dem Erklingen der Peace Bell, welche den Atombombenabwurf von Nagasaki unversehrt überstanden hat, ging es mit einem Fackelzug durch die Gemeinde Heiden zum Dunantplatz. Dort wurden Kränze niedergelegt und die Fahnenehrung gemacht. Die Ansprache wurde von Markus Mader, Präsident SRK Schweiz, gehalten. Delegationen vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) und Österreichischen Roten Kreuz (ÖRK) sowie eine Delegation der Samariter aus der Schweiz lauschten seinen Worten. Im Anschluss wurde uns vom ÖRK eine heisse Suppe offeriert. Andrea Hemberg berichtet in diesem Newsletter von dem Event.

Ich wünsche allen Samariterinnen und Samaritern eine besinnliche Adventszeit und ein schönes und fröhliches Weihnachtsfest – sowie einen guten Rutsch ins Jahr 2023. Bleibt gesund.

Euer Präsident,
Bernard Erne

Amlikon-Bissegg, im Dezember 2022

Impressum:
Samariterverband Thurgau, Weinfelderstrasse 42, 8580 Amriswil / Präsident: Bernard Erne
Tel. 071 620 10 22, E-Mail: sekretariat@samariter-thurgau.ch

Bitte schicken Sie eine E-Mal an sekretariat@samariter-thurgau.ch, wenn Sie den Newsletter nicht mehr beziehen möchten.

Aus dem Verband

Samariterjahr 2023: Wichtige Termine – Save the Date

25. Februar	ERFA Tagung, Müllheim
22. April + 1. Juli	OVWK
29. April	Delegiertenversammlung, Dozwil
3. Juni	Tag der offenen Samariter Tore
12. August	Verbandshöck
28. Aug. - 9. Sept.	Samaritersammlung
9. Sept.	Tag der Ersten Hilfe
27. Nov.	Präsidentenkonferenz, Romanshorn

Präsidentenkonferenz 2022: Erste Abstimmung zur künftigen Finanzierung des Verbands

Die Präsidentenkonferenz des Samariterverbands Thurgau fand am 28. November 2022 im Sicherheitszentrum Weinfelden statt. Präsident Bernard Erne konnte eine grosse Anzahl an Teilnehmenden aus fast allen der 34 Thurgauer Samaritervereine begrüssen. Ebenfalls an der Präsidentenkonferenz anwesend war Rolf Imhof von Samariter Schweiz. Er informierte über die aktuelle Situation und die laufenden Projekte von Samariter Schweiz. Zudem beantwortete er Fragen aus den einzelnen Vereinen.

Präsident Bernard Erne führte zügig durch die einzelnen Traktanden. Das Sammlungsergebnis aus der Samaritersammlung hat einen Betrag von CHF 32'149.08 (Stand 28.10.2022) ergeben. Andrea Heimberg Müller stellte die Abschlussarbeiten aus der Arbeitsgruppe Finanzierung (des Verbands) vor. Sie erklärte die beiden zur Abstimmung vorgelegten Varianten im Detail und beantwortete Fragen aus den Vereinen. Bei der anschliessenden Abstimmung zeigte sich ein klares Bild. 25 Vereine stimmten für die Variante 1 und 4 Vereine für die Variante 2. Das Ergebnis dieser Konsultativabstimmung wird an der Delegiertenversammlung 2023 zur Abstimmung gebracht. Und: Die nächste Samaritersammlung findet vom 28. August bis 9. September 2023 statt.

Erste Termine für Weiterbildungen
Charlotte Hungerbühler als Chefin der Kaderkommission stellte das Jahresprogramm vor. Die obligatorische Vereinskaderweiterbildung zum Thema Methodik Didaktik findet am 22. April und am 1. Juli 2023 statt und dauert einen halben Tag. Das Datum der Vereinskaderweiterbildung ist noch offen.

Diverse Wechsel
Geschäftsprüfungskommissions-Mitglied Brigitte Görner scheidet an der DV 2023 aus der GPK aus. Sie wird aber weiterhin in Zusammenarbeit mit der GPK die Revision durchführen. Astrid Traber, SV Münchwilen, und Christian Gamper, SV Wängi, werden als AV Abgeordnete verabschiedet. Als neue AV Mitglieder ab 2023 stellen sich Sabine Büchi, SV Matzingen-Stettfurt, Vreni Neukomm, SV Frauenfeld, und Marcel Inauen, SV Bischofszell, zur Verfügung.

Vakanzen im Verband – wer macht mit?
Zum Schluss der Versammlung gab Bernard Erne bekannt, dass der Samariterverband Thurgau dringend 2 bis 3 neue Instruktoren, Geschäftsprüfungskommissions-Mitglieder sowie einen Vizepräsidenten oder eine Vizepräsidentin sucht.

GPK – AV – Vizepräsident*in: Ja, dich – genau dich suchen wir

Der Samariterverband Thurgau sucht Mitglieder für die Geschäftsprüfungskommission, AV Mitglieder sowie einen Vizepräsidenten oder eine Vizepräsidentin. Interessiert? Dann meldet euch bitte bei Verbandspräsident Bernard Erne unter E-Mail: praesident@samariter-thurgau.ch

Texte (2): Hansjörg Steffen, Beauftragter für Marketing und Kommunikation, Samariterverband Thurgau

Samariterverband Thurgau privat: Nachwuchs bei Nicole Schwendener

Foto: privat / Nicole Schwendener, Text: Katrin Krause

Die Aktuarin des Samariterverbands Thurgau, Nicole Schwendener, ist im Sommer dieses Jahres zum zweiten Mal Mutter geworden. Nevin *(Foto)* heisst der kleine Wonneproppen, der am 29. Juli 2022 im Kantonsspital St. Gallen das Licht der Welt erblickte. Schwester Mia freut sich über den kleinen Spielgefährten – und die Eltern Nicole und Roman Schwendener über ein gesundes zweites Kind, das die Familie zum „Glückskleeblatt“ macht.

Kantonaler Help-Tag in Beringen: Posten mit Bravour gemeistert

Am 10. September 2022 fand der Kantonale Help-Tag zum 10-jährigen Jubiläum in Beringen statt. Zu diesem Anlass reisten viele Jungsamariter*innen aus dem Thurgau zu den „Helpis“ in den Kanton Schaffhausen. 73 Kinder durften an diversen Plausch- und fachtechnischen Posten ihr Können und Wissen unter Beweis stellen.

Neben Büchsenwerfen, Eierlauf, Holzklotz basteln und Spiele spielen wurde auch das Gelernte getestet, etwa die Lagerung von Bewusstlosen, der Halsschienen-Griff, das Anlegen eines Druckverbands und die Gift- und Heilpflanzenkunde. Nach einem gelungenen Tag durfte die Gruppe Märstetten 2 mit Medaillen, einem grossen Geschenkkorb und dem Wanderpokal den Sieg feiern. Den zweiten Platz sicherten sich die Jungsamariter*innen von Münchwilen grün, der dritte Platz ging an Münchwilen weiss.

Manuela Furrer, Präsidentin Samariterverein Beringen

Verbandshöck 2022: Hinter den (Kräuter-)Kulissen der Goba

Wie schon im letzten Jahr führte unser diesjähriger Verbandshöck in den Kanton Appenzell Ausserrhoden. Genauer gesagt in die Gemeinde Bühler. Nach einer individuellen Anfahrt trafen wir uns auf dem Parkplatz der Firma Goba. Goba-Mitarbeiterin Janine Fuchs führte uns auf einem Rundgang durch den Betrieb und erzählte viel Spannendes und Interessantes zur Firmengeschichte.

Es hat alles klein angefangen und ist in den Jahren immer grösser geworden. Vom Standort Bühler aus werden die Getränke *(beispielhaft auf den Fotos)* in die ganze Schweiz ausgeliefert. Die Firma Goba stellt aber nicht nur Alkoholfreies her. Sie verfügt auch über eine grosse Anzahl von alkoholhaltigen Getränken, so zum Beispiel Gin oder Liköre. Seit einiger Zeit werden in dem Betrieb sogar noch Nidelzältli hergestellt. Nach einer gut einstündigen Führung im weitläufigen Firmengelände durften wir am Schluss der Besichtigung noch nach Lust und Laune aus dem ganzen Sortiment degustieren.

Diese Degustation stiess auf grossen Anklang und die verschiedenen Getränke mundeten uns allen ausgezeichnet.

Nachtessen unterm Sternenhimmel
Im Anschluss an diese Betriebsbesichtigung war es nur ein kurzer Weg bis ins Restaurant Sternen, wo für uns die Plätze zum Nachtessen reserviert waren. Obwohl in der Wärme und ohne dicke Kleidung sitzend, konnten wir während des Nachtessens den freien Sternenhimmel betrachten. Dies, weil das Restaurant über eine Art Wintergarten verfügt, in dem die Gäste freie Sicht nach draussen und eben auch zum Himmel haben. Während des Nachtessens blieb viel Zeit, sich auszutauschen und ein paar gemütliche Stunden zu verbringen.

Text: Hansjörg Steffen, Marketing + Kommunikation
Fotos (2): Katrin Krause

Freiwilligenarbeit lohnt sich – auch für den Lebenslauf

Freiwilligenarbeit wird nicht ohne Grund als das „Rückgrat der Gesellschaft“ bezeichnet. Denn die freiwilligen Helferinnen und Helfer sind fester und unverzichtbarer Bestandteil unseres Gemeinwesens. Ohne ihr wertvolles Engagement wäre das Leben in vielen Teilen unserer Gesellschaft um einiges ärmer. Dieses Engagement schätzen auch viele (mögliche) Arbeitgeber.

Nicht selten eignen potenzielle Bewerber*innen sich durch ihre Freiwilligenarbeit Kenntnisse und Fertigkeiten an, die sie auch im Berufsleben brauchen. Ausserdem ist das freiwillige Engagement natürlich auch ein Zeichen für soziale Kompetenz der Kandidat*innen. Gerade junge Menschen könnten damit punkten. Gründe genug, um die Freiwilligenarbeit an geeigneter Stelle im Lebenslauf anzugeben, damit sie im Auswahlverfahren ggf. berücksichtigt werden kann. So lohnt soziales Engagement gleich doppelt.

Katrin Krause, Kommunikation

Auf der Suche nach weiteren Instruktoren und Coaches: Interessiert?

Könnt ihr es euch selbst vorstellen – oder kennt ihr Samariter*innen, die sich für eine dieser Tätigkeiten interessieren? Dann nehmt gerne unverbindlich Kontakt mit uns auf und meldet euch bei Charlotte Hungerbühler per E-Mail: kk-chef@samariter-thurgau.ch
Wir freuen uns über eure Rückmeldungen!

<u>Anforderungsprofil Vereinscoach</u>

➢ **Persönliche Eigenschaften**
- Geht offen auf Menschen zu, hat eine wertschätzende, konstruktive Haltung, ist empathisch
- Ist neutral, unparteiisch und verschwiegen
- Arbeitet selbstverantwortlich und selbstständig, kann sich gut organisieren
- Beherrscht die Grundlagen der Kommunikation (aktives Zuhören, Ich-Botschaften)
- Bringt IT-Kenntnisse (Office-Programme wie Word, Excel und PowerPoint) mit

➢ **Mit dem Kantonalverband**
- Ist im Samariterverein oder im Kantonalverband gut integriert, hat Rückhalt im Verband
- Wird vom Kantonalverband für die Ausbildung zum Vereinscoach empfohlen

➢ **Mit dem Schweizerischen Samariterbund**
- Hält sich an den Verhaltenskodex des Schweizerischen Samariterbundes
- Kennt die Kaderfunktionen, Ausbildungsmöglichkeiten und Passerellen der Ausbildungslehrgänge des SSB

<u>Anforderungsprofil Samariterinstruktor (SI)</u>

- Das Anforderungsprofil ist die Beschreibung von vorausgesetzten und gewünschten Attributen (Eigenschaften, Fähigkeiten, Merkmalen), die eine Person bereits vor ihrer Ausbildung zum SI mitbringen muss.
- Hat Freude an der Personalentwicklung des Ausbildungskaders des SSB

- Ist objektiv, konstruktiv und empathisch in der Kommunikation
- Ist unparteiisch und autonom (kann selbstständig arbeiten)
- Kann sich organisieren und Verantwortung übernehmen, Zeitmanagement
- Verfügt über die Fähigkeit zur Analyse und darüber, sich gezielt zu informieren
- Ist kontaktfreudig
- Ist anpassungsfähig, flexibel, offen, teamfähig
- Hat ein gutes Auftreten
- Besitzt die Fähigkeit zur Selbstreflexion
- Ist belastbar, kann mit Druck umgehen
- Verfügt über sprachliche Fähigkeiten und kann sich ausdrücken
- Besitzt Medienkompetenz
- Identifiziert sich mit der Samariterbewegung, ist loyal
- Hat Rückhalt im Samariterverein, ist ins Vereinsleben integriert
- Achtet die Vorgaben des SSB und des Kantonalverbandes

➢ **Kernaufgaben**

- Der Samariterinstruktor resp. die -instruktorin … ist für die Qualitätssicherung der Bildungsangebote im eigenen Kantonalverband zuständig.
- … begleitet und qualifiziert das Ausbildungskader des SSB und die Kandidat*innen für die Ausbildung.
- … unterstützt die Samaritervereine und den Kantonalverband in der Nachfolgeplanung.
- … ist Ansprechperson für Samaritervereine und Kantonalverband in allen Ausbildungsfragen.
- Vertritt die Samariter*innen in der Öffentlichkeit.

Charlotte Hungerbühler,
Chefin der Kaderkommission

Aus den Vereinen

Samariterverein Hauptwil-Gottshaus
Spaghetti-Plausch zur SamSam

Anlässlich der jährlichen Samaritersammlung hat der Samariterverein Hauptwil-Gottshaus die Dorfbevölkerung erneut zum Spaghetti-Plausch eingeladen *(Foto)*. Diesen Anlass am 3. September 2022 führte der Verein zum vierten Mal durch. Diesmal nicht wie sonst in der FEG Hauptwil, sondern in der Turnhalle Hoferberg.

Die Gäste haben die Aussicht und die Landschaft sehr genossen. Ausserdem konnte man in der Turnhalle grosszügig stuhlen, so dass Familien mit Kinderwagen genügend Platz hatten. Eine Garderobe wurde als Spielzimmer umfunktioniert, was bei den kleinen Gästen sehr gut ankam. Auch wenn es teilweise regnete, wurde der Spielplatz genutzt, und die Eltern konnten eine kleine Auszeit für sich beanspruchen. Die Spaghetti mit drei verschiedenen Saucen wurden gerühmt. Auch das Dessertbuffet war wiederum sehr vielseitig und köstlich. Der Samariterverein freut sich, dass dieser Anlass wieder zum Erfolg wurde!

Text + Foto: Angelika Klee,
Präsidentin Samariterverein Hauptwil-Gottshaus

Samariter Jugendgruppe Bürglen
Helpis feiern 10-Jähriges

Die Jungsamariter*innen aus der Samariter Jugendgruppe (Help) Bürglen feierten am 7. September ihr 10-jähriges Jubiläum. Dafür hatten sie eigens einen Postenlauf voller Fallbeispiele vorbereitet.

(auf den Fotos): Stationen des Postenlaufs mit lebensecht nachgestellten Notfallsituationen

In Anwesenheit von Kilian Germann, Gemeindepräsident von Bürglen, und Bernard Erne als Präsident des Samariterverbands Thurgau sowie Valeria Cason als Jugendbeauftragte des Samariterverbands Thurgau nahmen zahlreiche Besucher*innen an den Jubiläumsfeierlichkeiten teil und absolvierten voller Tatendrang den insgesamt fünf Posten umfassenden Postenlauf.

Jede Menge Beispiele für den Ernstfall
Die Posten waren allesamt im und rund ums Schulhaus Istighofen eingerichtet. Vreni Pretali als verantwortliche Leiterin der Help Bürglen begrüsste alle herzlich und erklärte sogleich den Ablauf des Postenlaufs. Daraufhin machten sich die Anwesenden in Gruppen auf den Rundgang durch die verschiedenen Arbeitsposten.

Zum Teil war es gar nicht so einfach, bei den lebensecht nachgestellten (moulagierten) Verletzungen die richtige Erstversorgung einzuleiten. Wie wird eine bewusstlose Person richtig gelagert, wie ist der korrekte Rhythmus bei einer Herz-Lungen-Wiederbelebung? Wie erkennt und handelt man richtig, wenn eine Person mit einem Schlaganfall angetroffen wird? Oder: Wie wird eine Person gerettet, die im Wasser untergegangen ist? Fragen über Fragen.

Sobald ein Fallbeispiel von der Gruppe gelöst wurde, erklärten die aktiven Jungsamariter*innen aus der Help Bürglen nochmals genau, wie in den einzelnen Fällen korrekt gehandelt wird und die Patienten richtig versorgt werden. Davon konnten alle Teilnehmenden sehr viel profitieren und gleichzeitig auch wieder einmal das Einmaleins der Ersten Hilfe repetieren.

Text + Fotos (2):
Hansjörg Steffen, Marketing + Kommunikation

Samariterverein Herdern und Umgebung

Berührende Momente bei der Henry Dunant Gedenkfeier

Am 30. Oktober 2022 machte sich eine Delegation des Samaritervereins Herdern und Umgebung auf, um an der Gedenkfeier zum 112. Todestag Henry Dunants, Initiant des Internationalen Roten Kreuzes, in Heiden teilzunehmen.

*Samariter*innen des Vereins Herdern und Umgebung vor der Peace Bell von Nagasaki in Heiden*

Vergnügt bestiegen sechs Samariterinnen und Samariter bei strahlendem Wetter zur Mittagszeit das Postauto in Hörhausen, um mit Zug und Bus ins ausserrhodische Dorf Heiden – einst ein international bekannter Kurort – mit seiner klassizistischen Architektur zu fahren. Im Dunant Plaza warteten Führung und Finissage der Ausstellung „Flagge zeigen – Rotes Kreuz auf weissem Grund“ auf eine interessierte Schar. Seit 1864 schützt das von Henry Dunant initiierte Zeichen Helfende wie Hilfesuchende in bewaffneten Konflikten.

Mit dem Erfolg der Rotkreuz-Bewegung verbreiteten sich auch deren Embleme. Heute verkörpern ein rotes Kreuz, ein roter Halbmond oder ein roter Kristall weltweit Schutz und Hilfe in der Not. Aber die Grundsätze und Symbole der global grössten humanitären Organisation provozieren auch. Politische und religiöse Vereinnahmung gefährden die Schutzfunktion der Zeichen genauso wie Missbrauch, Unwissen oder skrupellose Kriegsführung. An Aktualität war die Ausstellung also nicht zu überbieten.

Wechselvolles Leben

Aber auch über Henry Dunant gab es einiges zu erfahren. Der Vielreiser war in unterschiedlichster Mission unterwegs. Mit der Kutsche, per Schiff oder mit der noch jungen Eisenbahn reiste er von Genf via Marseille nach Sétif in Algerien, nach Paris, Solferino, nach London und Stuttgart. Und damit sind nur wenige Wegpunkte in Dunants wechselvollem Leben erwähnt, das von Visionen, einem grossen Netzwerk, aber auch Privatkonkurs geprägt war. Die letzten 18 Lebensjahre verbrachte der Humanist auf kleinstem Raum als Pensionär in einem Zimmer des Bezirksspitals in Heiden. In diesem Gebäude befindet sich heute das weltweit einzige Henry-Dunant-Museum, das zurzeit umgebaut und Ende 2023 wiedereröffnet werden soll. Hier hat Dunant seine Memoiren verfasst. Auf 800 m ü. Meer, mit Blick auf den Bodensee und über Grenzen hinweg hat er seine Ideen für eine friedlichere Welt und einen Internationalen Gerichtshof weiterentwickelt. Und hier hat er 1901 die Mitteilung erhalten, dass er als Erster mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wird.

Peace Bell findet ihren Weg nach Heiden

Nach einem stärkenden Imbiss begab sich die Delegation in den Museumspark, wo die Peace Bell von Nagasaki steht. Sie ist eine von fünf Kopien jener Angelus-Glocke, die den Atombombenabwurf durch die US-amerikanischen Streitkräfte vom 9. August 1945 auf die japanische Stadt fast schadlos überstanden hat. Die Peace Bell, ein Geschenk aus Nagasaki, traf im März 2010 in Heiden ein. Seit 1988 werden Duplikate gegossen und an Orte vergeben, die unter schweren Kriegen oder Naturkatastrophen gelitten haben. Kopien finden sich in Hiroshima, St. Petersburg oder Tschernobyl. Heiden erhielt die Glocke als Anerkennung für das Dunant-Museum; für dessen Bemühungen, das Gedenken an Dunants Wirken und die humanitären Werte lebendig zu halten.

Stimmungsvoller Fackelmarsch zum Dunantplatz

Gänsehaut garantiert

Vor der Friedensglocke versammelten sich zahlreiche Samariterinnen und Samariter aus der Ostschweiz sowie Mitglieder des Deutschen und Österreichischen Roten Kreuzes. Eröffnet wurde die Feier mit dem gemeinsamen Läuten der Peace Bell. Gänsehaut war garantiert, als die über 200 Anwesenden, vom Kleinkind bis zum Greis, die Glocke während 15 Minuten zum Klingen brachten. Der anschliessende Fackelmarsch zum Weitblick gewährenden Dunantplatz an der Seeallee war stimmungsvoll.

Die Worte von Markus Mader, dem Direktor des Schweizerischen Roten Kreuzes, regten zum Nachdenken an. Bewegend war der Fahnengruss der Rotkreuzdelegationen vor dem mit rot-weissen Kränzen geschmückten Dunant-Denkmal. Es zeigt nicht sein Konterfei in Stein, sondern dessen wegweisende Idee der humanitären Hilfe in abstrahierender Darstellung: ein barmherziger Samariter und ein Hilfsbedürftiger. Eine Szene, wie Dunant sie am 24. Juni 1859 in der Schlacht von Solferino wohl dutzendfach erlebt hat.

Flagge zeigen

Im Anschluss an die musikalisch umrahmte Feier luden die Organisatoren in den nahegelegenen Kursaal, wo das Österreichische Rote Kreuz Gerstensuppe und Brot offerierte. Gewärmt und gestärkt begaben sich die Mitglieder des Samaritervereins auf die Heimreise, wo sie diesen entspannten und eindrücklichen Tag Revue passieren liessen. In einem waren sich alle einig: Sie zeigen auch in diesen Zeiten Flagge und schreiben sich weiterhin Mitmenschlichkeit auf die Fahne.

Text + Fotos (2): Andrea Heimberg Müller,
Präsidentin Samariterverein Herdern und Umgebung